

# Swiss made : jetzt kommen die Hornissen aus Emmen

Autor(en): **Münger, Hans Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **44 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368872>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



FOTO: LUFTWAFFE

Erstflug der  
«Schweizer»  
Hornet J-5232  
über den  
Walliser Alpen.

Feierliche Übergabe des ersten in der Schweiz montierten F/A-18-Kampfflugzeugs an die Luftwaffe

## Swiss made: Jetzt kommen die Hornissen aus Emmen

**JM.** Vor zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Armee – schweizerischerseits angeführt von Bundesrat Adolf Ogi, auf amerikanischer Seite von US-Rüstungschef Dr. Paul G. Kaminski – wurde am 23. Januar 1997 in Emmen das erste in der Schweiz montierte F/A-18-Kampfflugzeug termingemäss von Rüstungschef Toni Wicki dem Chef der Luftwaffe, Korpskommandant Fernand Carrel, feierlich übergeben. EMD-Chef Ogi meinte in seiner Ansprache, das Kampfflugzeug «Hornet» symbolisiere den Wandel in unserer Armee nach der Devise: Weniger Quantität, mehr Qualität und Effizienz.

Das Kampfflugzeug F/A-18 reiht sich in die Palette von Hochleistungssystemen ein, die in jüngster Zeit beschafft wurden oder in den nächsten Jahren beschafft werden. Dieser technische Erneuerungsprozess unterstreiche, so Bundesrat und EMD-Chef Adolf Ogi, dass die Armee fähig und willens sei, in den Zeiten des Wandels die richtigen Antworten, Strategien und Konzeptionen zu entwerfen. Mit dem F/A-18 sei die Luftwaffe wieder auf der Höhe der Zeit, denn sie verfüge damit über eine höchst wirkungsvolle Speerspitze.

### Bestes Preis-Leistungs-Verhältnis

Rüstungschef Toni Wicki sprach vom klaren Auftrag. Es galt, das für die spezifischen Bedürfnisse der Luftwaffe bestge-

eignete Kampfflugzeug zu evaluieren, also das Flugzeug mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis. Bei derart grossen Rüstungsvorhaben sei der gute Verlauf keine Selbstverständlichkeit. Der finanzielle Umfang, die technische Komplexität, die lange Projektdauer und die Vielzahl der im In- und Ausland beteiligten Stellen dokumentierten, wie breitgestreut das unternehmerische Risiko liegen könne. Wicki lobte die Zusammenarbeit innerhalb des EMD und zwischen den am Projekt beteiligten industriellen Partnern beidseits des Atlantiks. Insgesamt könne man ohne Übertreibung von einem «Meisterstück der Teamarbeit» sprechen. Gegen eine symbolische Quittung übergab alsdann Rüstungschef Toni Wicki dem Kommandanten der Luftwaffe, Korpskommandant Fernand

Carrel, «das Juwel»: den in der Schweiz montierten Kampfdoppelsitzer F/A-18D mit der Immatriculation J-5232.

Der Chef der Luftwaffe, Korpskommandant Fernand Carrel, konnte ranghohe Vertreter der Luftwaffen Italiens, Spaniens, Frankreichs, Hollands und Finnlands begrüßen. Er zeigte sich bewegt und erfreut darüber, dass die Luftwaffe nun «ins Jahr der Hornisse» treten könne. Die Einführung des F/A-18 komme einem Generationensprung gleich. Mit der Freude und Begeisterung, ein Instrument auf der «Höhe unseres Auftrages» zu erhalten, gehe aber auch die Übernahme einer wichtigen Verantwortung einher. Die Luftwaffe stehe an der Schwelle zu einer völlig neuen Ära, denn im Zeitraum von 20 Jahren werde sich ihre Flotte von rund 300 Kampf- und Aufklärungsflugzeugen im besten Fall wohl auf 80 Einheiten reduzieren. Korpskommandant Carrel: «Etwa 80 Maschinen, mit denen wir noch besser, noch effizienter sein müssen, als dies gestern mit 300 der Fall war. Und dies in einem komplexeren Umfeld und mit immer ausgefeilteren Nutzungsmethoden sowie immer teureren Waffensystemen.» Die Luftwaffe, so ihr Kommandant, werde alles daran-

setzen, dass der F/A-18 zum Instrument für einen effizienten und abschreckenden Schutz des für die Schweiz wie für Westeuropa wichtigen Luftraumes werde. «Dies wird unsere Art sein, dem Schweizer Volk

das uns am 6. Juni 1993 geschenkte Vertrauen zu erwidern.»

**Willkommene Aufträge für rezessionsgeplagte Schweizer Wirtschaft**

Das Beschaffungsvorhaben F/A-18 beleuchteten aus amerikanischer Sicht Rüstungschef Paul G. Kaminski und Jerry Daniels, Vizepräsident von McDonnell Douglas. Beide lobten die offene und professionelle Zusammenarbeit. Der Direktor der SF Schweizerische Unternehmung für Flugzeuge und Systeme, Dr. Werner Glanzmann, unterstrich die Bedeutung der Endmontage in der Schweiz. Das Beteiligungsprogramm bringe der heimischen Industrie willkommene Aufträge in einer rezessiven Phase und einen Technologiegewinn, der für den Aufbau des Unterhalts ein wichtiges Element darstelle.

Mit der Übergabe des in der Schweiz montierten Kampfdoppelsitzers F/A-18 (J-5232), der am 3. Oktober 1996 seinen Jungfernflug erfolgreich absolviert hat, beginnt nun die plangemässe Auslieferung von der Gruppe Rüstung an die Luftwaffe:

Im monatlichen Takt geht eine Maschine an die Luftwaffe, so dass 1997, 1998 und 1999 je eine Staffel ihre operationelle Bereitschaft erreichen wird. Mit Bundesbeschluss vom 17. Juni 1992 hat das Parlament einen Verpflichtungskredit von 3,495 Milliarden Franken zur Beschaffung von 34 F/A-18-Kampfflugzeugen bewilligt. Am 6. Juni 1993 haben Volk und Stände die Initiative «Für eine Schweiz ohne Kampfflugzeuge» abgelehnt und damit den Weg für die Beschaffung freigegeben. Von den 34 Flugzeugen wurden ein Ein- und ein Doppelsitzer in den USA fertiggestellt. 32 Kampfflugzeuge werden bei der SF Schweizerische Unternehmung für Flugzeuge und Systeme in Emmen endmontiert. Die Schweizer Industrie ist an der Herstellung im Umfang von rund 320 Millionen direkt beteiligt. Der Flugzeughersteller McDonnell Douglas wurde ausserdem vertraglich verpflichtet, rund 2,3 Milliarden Franken durch Gegengeschäfte mit der Schweiz bis ins Jahr 2003 auszugleichen. Bis heute konnten rund 290 Schweizer Unternehmen indirekte Gegengeschäfte von 1,4 Milliarden realisieren. ▣

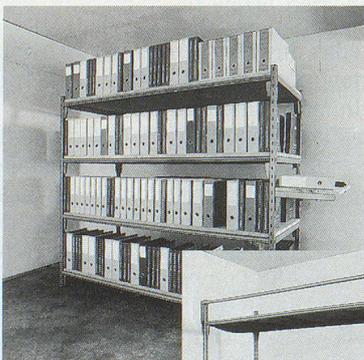
**Es sagte EMD-Chef Adolf Ogi an der Feier in Emmen:**

«Der Effort für die Hornet wäre wertlos gewesen, hätte uns das Volk am 6. Juni 1993 nicht das Vertrauen geschenkt. An diesem Tag haben Volk und Stände die Initiative «für eine Schweiz ohne Kampfflugzeuge» abgelehnt. Deshalb gilt mein grösster Dank dem Schweizervolk.»

«Was unsere Armee nicht verdient, ist Abqualifizierung, geäussert von den in Armeefragen Ewiggestrigen.»

«Die F/A-18 ist Bestandteil eines gewaltigen technischen Erneuerungsprozesses, den die Armee zurzeit vollzieht. Ein Erneuerungsprozess, der schon bald als grosse Herausforderung auf die Truppe zukommt.» (JM)

**Richtig liegen und lagern**



**Liege oder Regal? Individuell verstellbar und multifunktional.**



**Gute Zeiten für den Zivilschutz.**

- Schutzraummatratzen/Kissen
- Hygiene-Anlagen
- Zubehör für Grossanlagen
- etc.

**Informieren Sie sich über unser weiteres Angebot!**



**ACO Zivilschutzeinrichtungen**  
Allenspach + Co. AG  
Postfach 117  
4612 Wangen bei Olten  
Telefon 062 212 58 85-88  
Telefax 062 212 16 52



Softwareentwicklungen  
Feldstrasse 15  
4658 Däniken

Telefon 062/291 30 10  
Telefax 062/291 30 25

**ZI-SOFT95**

die Zivilschutzsoftware für Ihre Zivilschutzorganisation



ZI-SOFT95 ist bereits in über 70 Zivilschutzorganisationen der Schweiz erfolgreich im Einsatz.

ZI-SOFT95 kann auch modulweise beschafft werden. Schulung und Installation an Ihrem Domizil sind im Softwarepreis inbegriffen. Teilzahlung möglich.

Verlangen Sie unverbindlich eine Dokumentation oder eine Vorführung von ZI-SOFT95 an Ihrem Domizil.